

WOLFGANG
KLEINWÄCHTER

WELTPROBLEM

INFORMATION

Massenmedien und
Kommunikations-
technologien
in den internationalen
Beziehungen
der Gegenwart



DIETZ VERLAG BERLIN 1989

INHALT

Vorwort	5
1. Kapitel	
Zur Geschichte internationaler Kommunikation und Information – vom laufenden Boten zum Fernsehsatelliten	9
1.1. Der Gegenstand internationaler Kommunikationsbeziehungen	12
1.2. Zur Geschichte internationaler Kommunikation	15
1.3. Massenmedien als Instrumente der Politik	21
1.4. Die internationale Regulierung der grenzüberschreitenden Informationsflüsse	25
2. Kapitel	
Information und Kommunikation als globales Menschheitsproblem – der wissenschaftlich-technische Fortschritt und die »Revolution der Denkzeuge«	33
2.1. Internationale Kommunikation – global und komplex	35
2.2. Die politische Dimension	39
2.3. Die militärische Dimension	41
2.4. Die ökonomische Dimension	42
2.5. Die kulturelle Dimension	44
2.6. Die Notwendigkeit internationaler Zusammenarbeit	46

3. Kapitel

Die völkerrechtlichen Grundlagen

für internationale Information und Kommunikation – Einheit von Freiheit und Verantwortung	52
3.1. Internationale Kommunikation – Rechtsgrundlagen	52
3.2. Die Entwicklung des Rechts auf freie Meinungsäußerung	55
3.3. Die Grundprinzipien des Völkerrechts	64
3.4. Multilaterale Konventionen zur Regulierung internationaler Massen-, Tele- und Datenkommunikation	69
3.5. Die Herausbildung eines politisch-rechtlichen Rahmens für eine neue internationale Informations- und Kommunikationsordnung (NIIKO)	76

4. Kapitel

Information und Kommunikation

für Frieden und sozialen Fortschritt – die Positionen der sozialistischen Staaten	84
--	----

4.1. Friedenssicherung, internationale Kommunikation und ideologische Auseinandersetzung	85
4.2. Massenmedien im Sozialismus	89
4.3. Das RGW-Komplexprogramm zur Entwicklung neuer Kommunikationstechnologien	92
4.4. Vertrauensbildung und Informationsverbreitung	96
4.5. Rechtssicherheit und Zusammenarbeit	101
4.6. Information und Kooperation	105

5. Kapitel

Der »freie Informationsfluß« –

Kontinuität und Wandel einer bürgerlichen Konzeption	111
--	-----

5.1. Die Wurzeln und Ziele der Konzeption vom »freien Informationsfluß«	111
5.2. »Informationsrevolution« und der Führungsanspruch der USA	117
5.3. Das Dilemma Westeuropas	134

6. Kapitel

Neue internationale Informationsordnung – Entkolonialisierung und Demokratisierung von Information und Kommunikation

	148
6.1. Unterentwicklung und Fremdbestimmung	148
6.2. Die Entwicklung des Konzepts der neuen internationalen Informations- und Kommunikationsordnung (NIIKO)	154
6.3. Die regionale und interregionale Zusammenarbeit der nichtpaktgebundenen Staaten	156
6.4. Die Herausbildung der Prinzipien einer neuen internationalen Informations- und Kommunikationsordnung (NIIKO)	165
6.5. Gleichberechtigung oder Unterwerfung: Unterschiedliche Konzepte einer Kooperation	170

7. Kapitel

Information und Kommunikation als Gegenstand globaler Verhandlungen – UN-System und KSZE-Prozeß

	173
7.1. Die UNO zu Informations- und Kommunikationsfragen	174
7.2. Die UNESCO zu Informations- und Kommunikationsfragen	180
7.3. Der Internationale Fernmeldeverein (ITU) zu Informations- und Kommunikationsfragen	185
7.4. Die UNCTAD zu Informations- und Kommunikationsfragen	188
7.5. Der KSZE-Prozeß und Informations- und Kommunikationsfragen	190
7.6. Nichtstaatliche Organisationen zu Informations- und Kommunikationsfragen	192

Schlußbemerkungen 194

Anhang 197

Dokumente 198

Abkürzungsverzeichnis 273